



Erinnerung

Es gibt seltsame Widersprüche zwischen unserem Wissen, unseren Idealen und unserer Lebensweise.

Die Terror-Anschläge vom 11. September 2001 und die darauf folgenden Ereignisse haben uns brutal auf das gestoßen.

Was wir schon länger wissen:

- die Weltwirtschaftsordnung ist nicht gerecht, solange sie die Kluft zwischen Reichen und Armen immer weiter aufreißt;
- unser Pro-Kopf-Verbrauch an Lebensmitteln, Energie und Rohstoffen lässt sich nicht auf alle Menschen weltweit übertragen und ist nur zu Lasten der Armutsländer möglich;
- die internationale Politik wird hauptsächlich von kapitalistischen Interessen, ideologischer Vorherrschaft und militärischer Gewalt bestimmt;
- diese Art der Globalisierung erzeugt - je länger umso mehr - Hass und Terrorismus.

Das alles wissen wir, auch wenn wir es immer wieder verdrängen - verständlicherweise.

Und zugleich glüht noch immer in uns die Vision einer friedlichen, gerechten und armutsfreien Weltgemeinschaft. Eigentlich möchten wir solidarisch leben, denn nur das ist zukunftsfähig.

Wir wissen:

- durch unsere Abgase wird das Klima auf der Erde in dramatischer Weise verändert und die Ozonschicht fortschreitend zersetzt;
- riesige Wälder werden für uns abgeholzt oder von unseren Schadstoffen krank gemacht;
- infolge unserer bisherigen Lebensweise werden Tiere gequält und zahllose Tier- und Pflanzenarten ausgerottet.

Andererseits lebt in uns der Traum, mit unserer Mitwelt im Einklang zu leben.

Wir möchten eigentlich ökologisch leben, denn nur das ist zukunftsfähig.

Wir wissen:

- in den Lebensmitteln aus konventioneller Landwirtschaft und industrieller Produktion werden immer wieder schädliche Substanzen nachgewiesen;
- Allergien, Krebs und andere System-Erkrankungen nehmen zu;
- viele Menschen arbeiten zu viel, während sehr viele andere keine bezahlte Arbeit bekommen;
- das Überangebot an Unterhaltung und Information macht uns passiv und lenkt uns vom Wesentlichen im Leben ab.

Unsere Sehnsucht nach einem guten und sinnerfüllten Leben wird so nicht gestillt.

Eigentlich möchten wir gesund an Leib und Seele leben, denn nur das ist zukunftsfähig.

Wir wissen:

Die Erde ist begrenzt. Aber durch unsere Lebensweise verbrauchen wir in den reichen Industrieländern den größten Teil der knappen werdenden Rohstoffe und produzieren den weltweit größten Anteil an umweltschädlichen Stoffen, an giftigem und an radioaktivem Müll.

Doch zugleich haben wir den Wunsch, unsere Zukunft nicht zu verbauen und unseren Kindern, Enkeln und allen zukünftigen Lebewesen nicht zu schaden.

Wir möchten eigentlich nachhaltig leben, denn nur das ist zukunftsfähig.

Wenn das so ist, dann wollen wir endlich tun, was wir wissen, wahrnehmen, was wir empfinden, und umsetzen, was wir erträumen.

Wir wollen uns entschließen, anders besser zu leben: tatsächlich zukunftsfähig - mit Körper, Geist und Seele!

Da eine andere, bessere Lebensweise nicht von oben verordnet werden kann, **wollen wir selbst unsere Lebensweise ändern** deutlicher und konsequenter als bisher.

Wir wollen:

- unser privates Konsumverhalten schrittweise überprüfen und ökologisch umgestalten,
- unser Sozialverhalten verstärkt an Solidarität und Zusammenarbeit ausrichten
- und eine geistige Orientierung jenseits des Materialismus suchen.

Widerstände und Ängste, die dabei in uns und bei anderen auftauchen, wollen wir ernst nehmen und im Austausch mit Gleichgesinnten überwinden.

Mit der Betonung unserer Eigenverantwortung will unsere Initiative keineswegs die PolitikerInnen aus ihrer Verantwortung entlassen. Darüber hinaus wollen wir wieder stärker als in den letzten Jahren an der grundlegenden **Umgestaltung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen mitwirken** und dabei neue, zivilgesellschaftliche Politikformen stärken.

Wo von nicht-staatlichen Organisationen (NGOs), Protest-Bewegungen wie Greenpeace oder Attac, von Gewerkschaften, Jugendverbänden oder Kirchen Forderungen nach Zukunftsfähigkeit erhoben werden, wollen wir sie unterstützen. Wir verstehen unsere Bewegung als notwendige Ergänzung zu anderen Initiativen.

Unser Motto soll sein: "Wer politische Forderungen stellt, ohne sein eigenes Leben zu verändern, wird zum Heuchler; wer nur sein eigenes Leben verändert, ohne politische Forderungen zu stellen, bleibt ein Träumer."

Uns geht es nicht um Verzicht, sondern um Befreiung aus einem überholten Kulturmuster, nicht um Verlust, sondern um Gewinn an Lebensqualität.

Wir wollen die notwendigen Veränderungen **gemeinsam mit anderen** verwirklichen, indem wir „**Aufbruch**“-**Gruppen bilden** oder die Aufbruchsgedanken in bestehende Gruppen hineinragen. Wir werden dabei unsere Kreativität entfalten, Freude erleben, neuartigen Genuss erproben und verschüttete Weisheiten wieder entdecken.

In der folgenden EntschlieÙung nennen wir Beispiele für wichtige Elemente einer zukunftsfähigen Lebensweise. Sie sind weder vollständig, noch müssen sie alle von jeder und jedem verwirklicht werden. Sie stellen **kein fertiges Programm** dar, sondern sollen **die Richtung des Aufbruchs** anzeigen und der Erforschung der eigenen Ziele dienen sowie zum Gespräch mit anderen anregen. Sie können zu dem guten Gefühl führen, im Einklang mit sich, der Mitwelt und den Zukünftigen zu leben.